

Krumbacher Pfarrblatt

Juni – Juli – August 2024



Grüß Gott!

Zur Kirche gehören – weggehen – wiederkommen

Aus den Medien erfahren wir es ab und zu: Die Kirchen – also nicht nur die katholische – leiden unter Mitgliederschwund. Auch unsere Gegend und unsere Pfarre bleiben davon nicht verschont. Die Gründe und Anlässe für einen Austritt sind bei den einzelnen Leuten wohl verschiedenen. Persönliche Kränkungen, Enttäuschungen bei bestimmten Ereignissen, Nachrichten von Missbrauch und vieles andere können Auslöser sein. Oder auch einfach die Überlegung: Warum soll ich für etwas zahlen, das ich nicht in Anspruch nehme. Während die einen sagen, dass das nichts mit ihrem Glauben zu tun habe, ziehen andere einen klaren Schlußstrich: Die Sache ist für sie erledigt. Das ist eine ziemliche Bandbreite!

Der Austritt selber geschieht bei der staatlichen Behörde und die Kirche erfährt danach von diesem Vorgang.

Wer diesen Schritt macht, bekommt dann vom Bischof einen Brief, in dem er den/die Betreffende(n) darauf hinweist, dass man innerhalb einer Frist die Gelegenheit hat, den Austritt zurückzunehmen. Geschieht das nicht, dann wird der Austritt in den Kirchenbüchern vermerkt.

Auch hier ist die Reaktion der Menschen recht unterschiedlich: Für die einen ist klar, dass „die Sache gegessen ist“, andere wundern sich darüber, dass sie zum Beispiel kein Patenamt mehr übernehmen können. Einfach formuliert, könnte man sagen: Wer selber den Weg aus der Kirche eingeschlagen hat, dem traut man nicht zu, jemand anderen – sprich: ein Patenkind – in diese Kirche hineinzuführen. Denn das ist ja der Sinn der Patenschaft.

Bei solchen Fragen kommt es ab und zu vor, dass Leute ihren Austritt doch wieder in Frage stellen und den Wiedereintritt in die Kirche anstreben. Dieser Schritt wurde in jüngerer Vergangenheit recht leicht gemacht und dazu lädt der Bischof in oben genanntem Brief ein – auch wenn eben die besagte Frist verstrichen ist.

Eine gesegnete Zeit wünscht

Josef Walter

Jesus, das Licht der Welt



Auch heuer durfte ich die Osterkerze für unsere Kirche gestalten.

“Gottes Schöpfung als Geschenk und Auftrag“ ist das diesjährige Jahresthema der Kerze.

Die Motive der Osterkerze - Kreuz, Weltkugel und Friedenstaube – bilden eine ‚Einheit‘.

Ich habe mir dazu folgende Gedanken gemacht.

- Das Kreuz erinnert uns an Jesu Tod und Auferstehung.
- Die Weltkugel in der Mitte symbolisiert unsere Verbindung zwischen Himmel und Erde. Durch Gedanken und Gebete sind wir in Kontakt mit dem Schöpfer.
- Die Friedenstaube steht für den Frieden.

Frieden bedeutet, mit sich selbst, mit den Mitmenschen sowie mit Gott im Reinen zu sein. Das Bemühen, durch gute Beziehungen und wertschätzende Begegnungen zum Frieden beizutragen, ist ein Auftrag für alle Menschen der Erde.

Rita Hirschbühl

Spende fürs „Krumbacher Pfarrblatt“

Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder über eine Spende für unser Pfarrblatt, welche für den Druck und die Portokosten verwendet wird. Diese kann mittels beigelegten Zahlscheins oder direkt auf unser Konto der Pfarrkirche Krumbach einbezahlt werden.

Unser IBAN lautet: AT79 3743 5000 0241 0454

Herzlichen Dank!

Erstkommunion

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit durften am Sonntag, den 21. April, neun Kinder aus unserer Pfarrgemeinde die erste heilige Kommunion empfangen.

Gemeinsam mit ihren Eltern und geleitet durch den Musikverein, zogen die Kinder freudig in die Kirche ein. Der Kinderchor, geleitet von Petra Nußbaumer, umrahmte den Gottesdienst musikalisch.

Mit dem Thema „Mit Jesus wachsen“ wurden die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Beim Gespräch mit Pfarrer Josef haben die Erstkommunikanten erzählt, wie sie in dieser Zeit mit Jesus gewachsen sind und ihn im Herzen spüren. Die erste heilige Kommunion empfangen sie im Beisein der Eltern.

Im Anschluss an die Hl. Messe spielte der Musikverein, trotz Aprilwetter mit ausgiebigem Schneefall und Regen, auf dem Dorfplatz.



Hinten: Valentin Mennel, Emma Schilling

Mitte: Leo Mennel, Johann Bechter, Oscar Wiedemann, Amelie Steurer

Vorne: Ida Feurle, Sophia Schedler, Anna Moosmann

Herzlichen DANK an alle Mitwirkenden und Mitfeiernden
bei der Erstkommunion und über die ganze Vorbereitungszeit!

Firmung 2024

Die letzte Firmveranstaltung unseres Firmweges fand am 4. Mai statt.

Bereits um fünf Uhr in der Früh trafen wir uns zusammen mit unseren Patinnen und Paten beim Pfarrhof Langenegg, um von dort aus gemeinsam auf den Rotenberg zu wandern.

Rechtzeitig, kurz vor Sonnenaufgang erreichten wir die große Linde. Dort feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Josef ein Morgenlob.

Anschließend gab es ein feines Frühstück im Pfarrhofkeller in Langenegg.



Nun blicken wir schon freudig unserer Firmung am 9. Juni in der Pfarrkirche Krumbach mit unserem Firmspender Abt Vinzenz entgegen.

Vor 60 Jahren in vollem Gang: das II. Vatikanische Konzil

Ausgerufen ausgerechnet von einem „Übergangspapst“, für den ihn viele hielten – eine Verlegenheitslösung, bis man eine geeignete Persönlichkeit gefunden hätte. (So lang würde seine Amtszeit wohl nicht dauern!) Er war relativ alt und passte so gar nicht zu Pomp und Glamour, deren ein Papst würdig sein sollte. – Ein Bauernsohn – volksnah, bescheiden, humorvoll...: **Angelo Giuseppe Roncalli**. Als **Johannes XXIII**. trat am 28. Oktober 1958 er sein Amt an.

Der Papst war damals einer strengen Etikette unterworfen. Er durfte nicht unkontrolliert seine Gemächer verlassen, und nur wenige Personen durften in direktem Kontakt zu ihm stehen: etwa zur Besorgung der haushaltlichen Dinge. Gewöhnlich speiste er nur mit ausgewählten Menschen, wie mit seinem Sekretär beispielsweise. Bei offiziellen Anlässen wurde er in einer Sänfte durch die Menge getragen. Eine Tiara – „Dreifachkrone“ – war Zeichen seines Status als geistliches und weltliches Oberhaupt. – Der Papst sprach von sich in der „Wir-Form“: „Plural Majestatis“, wie es auch weltlichen Herrschern zustand.

Einmal, so erzählt man sich, sei Johannes ausgebüxt und in einfacher Straßenkleidung durch Rom gegangen. Er kam mit Bauarbeitern ins Gespräch. Diese hatten Mitleid mit dem alten Mann und teilten ihre Brotzeit mit ihm. – Im Vatikan war man derweil in heller Aufregung, als sein Verschwinden bemerkt wurde.

Aber: „Der Mensch dachte und Gott lachte“, wie ein abgewandelter Spruch sagt:

Bereits drei Monate nach seinem Amtsantritt: am **25. Jänner 1959** kündigte er die **Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils** an. Ein gewaltiges Vorhaben, wenn man bedenkt, dass damals das weltweite „Vernetztsein“ anders aussah, als heute. Es tagte ab dem 11. Oktober 1962 im zur Konzilsaula umgebauten Petersdom.

Das Konzil war eine Wucht!

Sein Ziel: **Aggiornamento** = „Verheutigung“

„Reißt die Fenster auf - lasst frische Luft rein!“

Einige Steiflichter aus der Zeit davor, aus der Zeit während und nach dem Konzil soll in den nächsten Pfarrblatt-Ausgaben folgen.

Quellen: „**Augenblick mal!** Kirche in den NRW-Radios vom 28.10.2023

Wikipedia



Pfingsten

Sieger Köder

Gedanken zum Herz Jesu Fest

Das Herz-Jesu-Fest ist eine bedeutende Feier im kirchlichen Kalender, die dem Herzen Jesu gewidmet ist und für gewöhnlich am dritten Freitag nach dem Pfingstfest gefeiert wird.

Es ist eine Zeit der Reflexion über die göttliche Liebe, die im Herzen Jesu verkörpert wird, sowie eine Gelegenheit, über die Bedeutung der Liebe, des Mitgefühls und der Hingabe nachzudenken.

Das Herz symbolisiert in vielen Kulturen und Religionen das Zentrum der Emotionen, der Liebe und der Spiritualität.

Es ist ein Symbol der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen und erinnert uns daran, dass wir als Menschen aufgefordert sind, diese Liebe weiterzugeben und sie in unserem täglichen Leben zu verkörpern.

Es ist eine Zeit des Gebets, der Anbetung und der Hingabe, in der Gläubige dazu ermutigt werden, sich der Liebe Gottes bewusst zu werden.

Darüber hinaus erinnert uns das Herz-Jesu-Fest aber auch daran, dass Liebe oftmals große Opfer erfordert. Jesus hat durch sein großes Opfer am Kreuz für uns Menschen die Erlösung gebracht.

Dieses Fest ermutigt uns, sich der Liebe Gottes bewusst zu werden, sie zu feiern und sie in die Welt hinaus zu tragen.

Patrick Fink



Gedanken zum Fest „Maria Himmelfahrt“

Die Feier der Aufnahme Mariens in den Himmel, auch bekannt als Maria Himmelfahrt, ist ein bedeutendes Fest im katholischen Glauben. Es erinnert an die Annahme Marias in den Himmel, sowohl körperlich als auch geistig, nach ihrem irdischen Leben.



Für viele Menschen ist Maria ein großes Symbol der Hoffnung, der Gnade und des Trostes. Sie wird oft als Fürsprecherin für diejenigen gesehen, die sie um Hilfe und Fürsprache anrufen und bitten.

Maria Himmelfahrt erinnert die Gläubigen aber auch daran, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass es eine große Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod gibt.

Abgesehen von der religiösen Bedeutung dieses Festes kann Maria Himmelfahrt auch eine Zeit der Reflexion über die Rolle der Frauen in der Kirche und in der Gesellschaft sein. Maria wird oft als ein Beispiel für Demut, Glauben und Liebe betrachtet und das Fest kann auch eine Gelegenheit sein, über die Bedeutung dieser Tugenden nachzudenken und wie sie in unser eigenes Leben eingebaut und gelebt werden können.

Insgesamt stellt Maria Himmelfahrt ein Fest dar, dem eine tiefe spirituelle, kulturelle und soziale Bedeutung zukommt. Es bietet sich als eine Gelegenheit an, über Glauben, Hoffnung, Liebe und die Bedeutung der menschlichen Erfahrung nachzudenken.

An diesem Fest werden traditionellerweise auch die Blumen und Kräuter gesegnet. Diese Segnung symbolisiert die Fruchtbarkeit der Erde und die Fürsprache Marias für die Menschen und ihre Anliegen.

Wir alle sind eingeladen, dieses Fest mitten im Sommer mitzufeiern und zu begehen.

Patrick Fink

Kinderkirche Krumbach

Wir bereiteten uns am Gründonnerstag gemeinsam auf Ostern vor und feierten mit den zahlreichen Besuchern eine Abendmahlfeier. Wir teilten gemeinsam das Brot, so wie es Jesus und seine Jünger taten. Besonders die Erstkommunionkinder stimmten sich auf ihre erste heilige Kommunion ein.

Im April feierten wir eine Kinderkirche unter dem Motto "In Gottes Garten". In einem Garten wachsen die unterschiedlichsten Blumen. Jede Blume ist ein Geschenk in Gottes Garten, sie ist einmalig und einzigartig. Genauso ist es mit uns Menschen, wir sind so einzigartig und wertvoll wie die Blumen in Gottes Garten. In der Kinderkirche hörten wir eine Geschichte, die uns zeigte, wie toll es ist, dass wir alle unsere Stärken haben. Wir bastelten gemeinsam wunderschöne Blumen und schmückten unsere Pfarrkirche mit den farbenfrohen Blumen.

Im Marienmonat Mai feierten wir gemeinsam eine Maiandacht. Mit der nächsten Kinderkirche am 30. Juni verabschiedeten wir uns in die Sommerpause und wünschen allen einen schönen und erholsamen Sommer.



Getauft wurden am

05.05.2024

Hailey Bilgeri

Dorf

Eltern:

Sandra Bilgeri und

Thomas Plüss



05.05.2024

Lena Winder

Oberkrumbach

Eltern:

Isabella und

Tobias Winder



25 Jahre verheiratet sind am

06.08.2024 Manuela und Diethard Kaufmann / Oberkrumbach

50 Jahre verheiratet sind am

30.07.2024 Ilga und Kurt Monaier / Glatzegg

24.08.2024 Adolfine und Werner Mennel / Au

Ich sehe die Kirche offen

Es ist Mittag.

Ich sehe die Kirche offenstehen. Es drängt mich einzutreten.

Mutter Jesu Christi, ich komme nicht um zu beten.

Ich habe nichts anzubieten und nichts zu erbitten.

Ich komme nur Mutter, um dich zu betrachten.

Dich betrachten - weinen vor Glück, weil ich weiß,
dass ich dein Kind bin und dass du da bist.

Nur für einen Augenblick, während alles stillsteht:

- Mittag -

Bei dir sein, Maria, an dem Ort, an dem du bist.

Nichts sagen - dein Gesicht betrachten -

Das Herz singen lassen in seiner klaren Sprache.

Nichts sagen, sondern nur singen, weil das Herz zu voll ist,

Wie die Amsel, die ihrer Eingebung folgt
in dieser Weiträumigkeit spontaner Koloraturen.

Weil du schön bist, weil du klar bist -

Die Frau in der endgültig wiederhergestellten Gnade

die Kreatur in ihrer ursprünglichen Ehre

Und in ihrer endgültigen Entfaltung

so, wie sie hervorgegangen ist aus Gott

am Morgen ihres ursprünglichen Glanzes: vollkommen unversehrt!

weil du die Mutter Jesu Christi bist,

den du als die Wahrheit in deinen Armen hältst -

als alleinige Hoffnung und als alleinige „Frucht“

Weil du diese Frau bist: das Paradies der vergessenen Zärtlichkeit,
deren Anblick sofort das Herz trifft und die angesammelten Tränen
hervorsprudeln lässt,

Weil du mich so oft gerettet hast -
weil du unser Land - weil du die Welt so oft gerettet hast
in Stunden, in denen alles zusammenbrach,

weil Mittag ist,

weil der heutige Tag ist,

weil du für immer da bist,

einfach, weil du Maria bist,

Einfach, weil es dich gibt - Mutter Jesu Christi, hab Dank!

(Nach Paul Claudel: *La Vierge á Midi* aus „Poèmes de guerre“, 1922; übersetzt und
bearbeitet: Gabriele Richter)



Maria,
die
Knotenlöserin
Augsburg



Leben ist unterwegs sein, Sterben ist Heimkehr.

Ilse Müller wurde am 02.10.1923 als zweites Kind von Rosa Grabher und Paul Felder in Krumbach geboren und gleich am darauffolgenden Tag von Pfarrer Johann Büchel in der Pfarrkirche Krumbach auf den Namen Ilse Anna Felder getauft. Die Familie wohnte in ihren Kinderjahren anfänglich im ehemaligen Gasthaus Schwanen in Krumbach. Als ihr Vater, er war Gendarmerieinspektor, aus beruflichen Gründen nach Bregenz versetzt wurde, ging es für die junge Familie erstmals in die naheliegende Stadt.

Dort wurde auch Schwester Elfriede geboren, die in Worms ihren Lebensmittelpunkt gefunden hat und als letzte der 5 Kinder noch unter uns weilt.

Nach der Pflichtschule besuchte Ilse die Handelsschule Marienberg in Bregenz, wobei sie diese Schulausbildung unter dem Krieg sogar für ein Jahr unterbrach, um ihre Familie zu unterstützen.

Auch beruflich hat Ilse ihre ruhige und konsequente Art verfolgt. So trat sie im „Nachkriegs – Bregenz“ eine Anstellung bei der Sparkasse an, wo sie auch bis zu ihrem Pensionseintritt arbeitete.

Daher vielleicht die Gabe, immer den Überblick zu behalten und alles selbst bzw. alleine managen zu können.

Stichwort alleine – Ilse war, ihr Name verrät es uns, auch kurz verheiratet. Doch diese Beziehung war nicht von Erfolg gekrönt. Ich würde sagen, wahrscheinlich die dunkelste Geschichte in ihrem Dasein, jedoch mit ihrer positiven Einstellung hat sie auch das bestens bewältigt und ist vielleicht nicht zuletzt dadurch zu der „starken Frau“ geworden, die sie bis zuletzt war.

Übrigens: Heute ist internationaler Frauentag 2024 – ob es hier wohl einen Zusammenhang gibt?

Zurück zu ihrem Lebenslauf:

Obwohl sie selbst keine Familie hatte, engagierte sie sich immer für die Großfamilie und die Freunde in ihrem Umfeld. Somit kam auch die Freundschaft mit unserer Familie, besser gesagt die Freundschaft mit dem Elternhaus meiner Mutter zustande. Familie Feurstein „Bäcka Fürstou“ würde man im Dorf sagen.

Ilse's Spruch dazu war – „die Freundschaft besteht schon seit knapp hundert Jahren“.

Die Pflege dieser Kontakte war Ilse bis zum Schluss immer ein besonderes Anliegen. Auch zu ihren Patenkindern sowie deren Familien, besonders zu ihrer Schwester Elfriede.

Abschließend möchte ich nochmals auf das Anfangszitat zurückkommen. Das Unterwegs sein haben wir in aller Kürze gehört und somit wäre ich bei der Heimkehr.

In der Todesanzeige ist Imelda Kastl als langjährige Freundin angeführt. Und diese war auch etwas ganz besonders in ihrem langen Leben, neben den bereits erwähnten anderen Freundschaften.

Ilse und Imelda kannten sich bereits seit ihren Jugendjahren und erstaunlicherweise hat ihr gesamtes Leben eine witzige Parallele. Sie haben sich mehr oder weniger nie aus den Augen verloren. Fast gleich alt. Wichtig - Ilse war um knapp ein Jahr älter. Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt ins Sozialzentrum eingezogen und bis vor zirka einem halben Jahr lebten beide mehr oder weniger selbständig im betreuten Wohnbereich in Weidach. Dann die Umsiedlung in die Wohngruppe und zum Schluss etwas ganz Eigenartiges.

Als wir beim Aufsetzen der Todesanzeige waren und es für richtig empfunden haben, auch Imelda namentlich zu erwähnen, war uns noch nicht bewusst, dass die beiden bereits wieder gemeinsame Sache machen. Imelda ist vergangenen Dienstag den 05. März 2024 in der Nacht, ebenfalls wie Ilse verstorben.

„Die beiden können nicht einmal 2 Wochen ohne einander“.

Für mich war es auf jeden Fall eine große Bereicherung, Ilse ein kleines Stück ihres langen Lebens begleitet haben zu dürfen.

Ilse – Ruhe in Frieden.

(Verfasser des Lebenslaufs: Jürgen Raid)

In Memoriam Hans Raffl

(† 01.03.2024)



Geburtsdatum: 26.09.1935

Todesdatum: 01.03.2024

Kindheit und Familie:

Johann oder Hans, wie er von den meisten genannt wurde, wurde am 26.09.1935 als zweites von 5 Geschwistern in St. Martin im Passeiertal in Südtirol, geboren. Im Alter von fünf Jahren zog er zusammen mit seinen Eltern und seinem älteren Bruder nach Vorarlberg, wo er den Rest seines Lebens verbrachte.

Ausbildung:

Im Alter von 6 Jahren besuchte er die damals 8 Jahre andauernde Volksschule in Krumbach. Danach wurde er als Verputzer angelernt.

Beruflicher Werdegang:

Aber schon während seiner Schulzeit begann Hans zu arbeiten, um zum Lebensunterhalt seiner Familie beizutragen. Im Herbst 1968 heiratete er Angelika (geb. Meusburger) und im Jahr 1970 kam ihr Sohn Werner zur Welt. Etwas verspätet wurde seine Tochter Tanja 1983 geboren. Er arbeitete immer unermüdlich und körperlich hart bis zu seiner Pensionierung. Auch in seiner Pension setzte er sein handwerkliches Geschick bei Bekannten und in der Werkstatt seines Sohnes ein.

Vereinsleben:

Hans war ein treues Mitglied der Bürgerschützen Krumbach, denen er viele Jahrzehnte angehörte. Er war auch ein regelmäßiger Besucher der Kirche. Doch fast ähnlich bedeutungsvoll war für ihn der gemeinsame Frühschoppen danach, wo er in geselliger Runde den Rest des Sonntagvormittags verbrachte. Später dann, fand er im Tagestreff im Wohnen Plus in Langenegg Anschluss.

Leidenschaften:

Neben seiner Arbeit und seinem Engagement im Vereinsleben liebte er die Natur, Tiere und das Wandern. Er verbrachte gerne seine freie Zeit im Freien und genoss die Schönheit der Landschaft.

Lebensabend:

Auch in seinem Lebensabend genoss er die kleinen Freuden des Lebens. Er ließ es sich nicht nehmen, täglich seinen Kaffee und die eine oder andere Süßigkeit zu genießen. Wenn auch gegen die ärztliche Empfehlung.

Wenn er nicht gerade mit dem Bus unterwegs war, genoss er oft die frische Luft auf dem Bänkchen vor dem Haus und beobachtete das hektische Leben um sich herum.

Abschied:

Nach einer kurzen Krankheit verstarb Hans am 01.03.2024 im Landeskrankenhaus Bregenz. Sein Vermächtnis, sein Fleiß und die Liebe zur Natur, wird für immer in den Herzen derer weiterleben, die ihn kannten. Hans hinterlässt seine Frau Angelika, seine 2 Kinder Werner und Tanja mit Partner und vier geliebte Enkel. Diese teilen seine Leidenschaft für die Natur ebenso wie er. Wie es sich bei uns "ghört", hat Hans immer alles selbst gemacht ("grichtat").
"Mir richten's jetzt für di Papa." Ruhe in Frieden.

In Memoriam Gerhard Wetz

(†30.03.2024)



Gerhard ischt am 05. Jänner 1966 (Mittwoch) als erscht Kind von Sieglinde und Arthur in Lingenau uf dWelt ko. A Johr später den e und danoch war die Familienplanung der Wetz's abggeschlossen. Dank üsera Eltera hönd mir a wunderschöne und sorgalose Kindheit über da Kassa im Dorf verbringa dürfa. 1977 sind mir den es Unterkrumbach zoga. Für üsera Eltera wars glob et allat so sorgalos, weil mir sünd kürige Lusububasing. Gerhard war e sina junga Johra ein richtigta Lebemensch und Feschter.

Mit Paul und Quido und witara Freund hot er e da Disko im Bruia doch des one oder andera mol

dNacht zum Tag wära lo und Mama und Vati ou a paar schloflose Nächt koschtat.

Er war ou an guta Kegler und mir hond be da Kegelmeisterschaft be Sepp und Maria ou einige Stunda gemeinsam verbringa dürfa.

Gerhard ischt ou musikalisch gsi und het be da Krumbacher Musik von 1980 bis 1991, 11 Johr Klarinette gspielt.

Er hots in sinam Leba net immer einfach ket. E hen en aber immer bewundert, wie er widar ufgstanda ischt und sin Weg den doch ganga ischt.

1991 het er Anni kennaglernt und 1994 ischt Michaela uf dwelt ko.

Noch a paar Jahr Zbezau hät er denn mit großer Mithilfe vo Vati 1994 und 1995 sing Hüsle in Krumbach but und ischt im Herbst 1995 izoga. 1996 ischt denn Sabrina uf dwelt ko.

Sine Kind waren ihm immer des Wichtigste und für sie hat er ou alles to. Ou als Göte vo Tobias und Theresa hat er immer zit ghät, mit eana gspielt und den ona odar andara Blödsinn gmacht.

2014 het er Sabine kenaglernt und nomal a große Liebe erleba dürfa. E da Familie vo Sabine mit Tamara und Lena het er sich sehr wohl und ufkhoba gfühlt – Famile hat für ean immer a riesengroße Bedeutung ket!

Sin großes Herz für Tiere darf ou uf koan Fall vergeassa wera. Egal wie klein oder groß da Vierbeiner war bei Gerhard hend sie sich immer über Streicheleinheiten freua dürfa. Zudem hat er no später a neus Hobby mit Sabrina und Theresa und denn ou mit Tamara und Lena toala künna. Und zwar hat er s'ritta für sich entdeckt und hat denn fast num ohne Pferde sin künna.

A wittere Leidenschaft vo eam wars mola uf Leindwänd und des sehama hüt ou voram Altar und eda ona oder andara Wohnung vo üs Verwandta.

Schul und Berufsleba:

No da Volksschul im Krumba und da Hauptschul in Lingenau het Gerhard a Lehr bem Molar Josef Raid afganga und mit sinam erlernta het er einiga Lüt ou am Obad oder am Wochenende Küche oder Stuba nü gmolat.

Noch am kurza Abstecher zur Fa. Glatz ist er 1987 den e Käsebrotsche igstiega und hät zerst be da Alma und den be da Fa. Rupp-Käse bis 2018 gschaffat.

2017 het er vo da Arbeiterkammer und vo da Wirtschaftskammer a Urkunde für sine 30-jörige Betriebstreue und verdienstvolle berufliche Leistung kriegt.

Samstag, 2. Juni 2018 – a dem Tag het sich alles verändert!

Zdorabira het er a Aneurysma im Gerhirn ghät und ischt ou a dem Tag in Feldkirch opariert wora.

Er war denn no a paar Tag ansprechbar und het ou scho wieder Witzle gmacht, aber ab dem 7. Juni isch er denn ins Wachkoma gfalla.

Vom 21. Juni bis 16. Dezember war er dann in Rankwil und ab 17. Dezember in sinam nua dahoam, im Pflegeheim in Langen.

Am Ostersonntag kurz vor Mittag het ihn den da Herrgot zusich gholt.

Schö war, dass Mama und Vati am Schluss no be em si hond künna.

Möcht no Danke säga:

An alle di sich die letzta fascht 6 Jahr um Gerhard kummart hünd und en ou regelmäßig bsucht hond.

Do im speziella a Mama und Vati, sine Partnerin Sabine und sine Schmelga Michaela und Sabrina.

Er het zwar numa reda künna, aber so wi mir Gerhard kennt hünd, hot er als mitkriegt.

Danke ou an die Ärzte und Pflegepersonal im Landeskrankenhus Feldkirch und in Rankweil.

A ganz großes vergelts Gott an die Hausärztin in Langen, Dr. Isenberg-Haffner und speziell as ganze Pflegepersonal im Heim in Langen. Mir hond immer gwisst, dass er be ü gut ufkoba und betreut gsi ischt. DANKE!

Danke ou a mine Familie, und alle die üs gholfen hond die Trauerfeierlichkeiten zum organisieren und eure Unterstützung.

Danke ou an alle die hüt do sind und die vielen tröstenden Worte und Gesten.

„Wenn man einen geliebten Menschen verliert, gewinnt man einen Schutzengel dazu“ – in diesem Sinne – Gerhard beschütze deine Liebsten! – Ruhe in Frieden.



In Memoriam Agnes Hörburger

(†14.04.2024)



Agnes kam am 24. März 1949 in Raggal im schönen Großen Walsertal zur Welt. Sie war die Älteste von 7 Kindern von Michael und Maria Schäfer. Ihre jüngste Schwester Herta wurde leider nur ein halbes Jahr alt. Agnes lebte in bäuerlichen und sehr katholischen Verhältnissen. So war für sie stets viel Arbeit da. Schon früh musste sie Verantwortung übernehmen, kräftig mit anpacken, sei es beim Heuen, Holz „biegna“, auf die anderen Geschwister aufpassen,

Gästezimmer herrichten und der Mama im Haushalt helfen.

Nach der Volks- und Haushaltungsschule in Raggal, hatte Agnes mit ihren jungen Jahren schon den 1. Arbeitsplatz als Haushaltshilfe bei Dr. Bertsch in Bludenz. Das verdiente Geld musste zuhause abgegeben werden. Das war früher so üblich, da alle zusammenhelfen mussten.

Mit 21 Jahren bekam sie eine Arbeitsstelle im Haushalt beim Viehhändler Fuchs in Lingenau im Bregenzerwald. Mit anfänglichen Schwierigkeiten des Wälder-Dialekts fühlte sie sich dort sehr wohl. Familie Fuchs hatte in Sulzberg eine „Hoamat“ zu bewirtschaften, da war Agnes beim Heuen immer dabei.

Dort lernte sie ihren Mann Josef kennen, der die Milch der Kühe als Käsergeselle hin und wieder kontrollierte. Josef meinte: „Als des Mägdle mir a Bier brachte, hots igschläga wia an Blitz“.

So heirateten Agnes und Josef im Februar 1971 in Sulzberg. Dort gab es so viel Schnee, dass so mancher Hochzeitsgast erst nach der Trauung die Kirche erreichte und dem Musikverein die Instrumente eingefroren sind.

Sie wohnten in Schlins, da Josef als Senn in der Sennerei tätig war und Agnes im Haushalt mithelfen musste.

Zur selben Zeit war Josefs Vater Meisterkäser in Sulzberg und konnte nach einem Mopedunfall diese Funktion nicht mehr weiterführen, worauf Josef einspringen musste und sie anschließend in das neu errichtete Wohnhaus nach Krumbach zogen. 1978 kam ihre lang ersehnte Tochter Sonja in ihr Leben. 1981 folgte ihr Sohn Peter.

So vergingen die Jahre, die sie hauptsächlich mit Heimarbeit, Putzen von anderen Haushalten, Pflege von 2 pflegebedürftigen Menschen und Fürsorge um ihre Familie aufwendete.

Nach dem Tod der Eltern 1989 wollte Agnes unbedingt das Elternhaus in Raggal übernehmen. Sie sagte später oft: „do bin i dahemat“. Dort genoss sie viel gemeinsame Zeit mit Josef.

1998, mit gerade einmal 49 Jahren, hatte Agnes beim morgendlichen Zeitungsaustragen mit dem Fahrrad einen tragischen Unfall. Dieser veränderte ihr Leben und ihrer Familie gravierend. Seither war sie pflegebedürftig und konnte nicht mehr alleine sein. Josef gab seinen Beruf auf um Agnes liebevoll und aufopfernd zu pflegen. Er baute das Haus behindertengerecht um, damit Agnes zu Hause sein konnte. Sie hatte immer Heimweh nach Krumbach, wo es ihr am besten ging. Josef pflegte seine geliebte Agnes ganze 26 Jahre lang.

Im Oktober vergangenen Jahres bekam Agnes eine starke Bronchitis, die im Spital und anschließend in der Reha behandelt werden musste. Leider wurde ihr gesundheitlicher Zustand immer schlechter, womit die häusliche Pflege für ihren Josef leider nicht mehr möglich war.

Schweren Herzens musste Agnes heuer Ende Februar nach Langen ins Abt-Pfanner-Pflegeheim umziehen. Dort hatte sie die Möglichkeit einer Übergangspflege, bis es ihr wieder besser gehen würde und sie wieder nach Hause zurückkehren konnte.

Leider war dies nicht der Fall. Am Sonntag, den 14. April 2024 besuchte Josef seine geliebte Agnes in Langen. Nach einem sommerlichen Nachmittagsspaziergang verabschiedeten sie sich liebevoll voneinander. Eine Stunde später bekam Josef einen Anruf, dass das Herz von Agnes aufgehört habe zu schlagen und sie friedlich eingeschlafen sei.

Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und Wendelin – Krumbach

Juni 2024

So	02.06.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 09. Sonntag im Jk
Di	04.06.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	07.06.2024	08.45 Uhr Messfeier (Heiligstes Herz Jesu)
So	09.06.2024	08.30 Uhr Festliche Messfeier mit Firmspendung durch Abt Vinzenz Wohlwend
Di	11.06.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet 18.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier (Gedenken des hl. Antonius v. Padua)
Do	13.06.2024	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	14.06.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	16.06.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 11. Sonntag im Jk
Di	18.06.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	21.06.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	23.06.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 12. Sonntag im Jk
Di	25.06.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	28.06.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	30.06.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 13. Sonntag im Jk 10.00 Uhr Kinderkirche im Altarraum der Pfarrkirche

Juli 2024

Di	02.07.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	03.07.2024	18.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier
Fr	05.07.2024	09.30 Uhr Messfeier (ausnahmsweise wegen Schulgottesdienst in Langenegg!)
So	07.07.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 14. Sonntag im Jk
Di	09.07.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	11.07.2024	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	12.07.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	14.07.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 15. Sonntag im Jk

Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und Wendelin – Krumbach

Juli 2024

Di	16.07.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	19.07.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	21.07.2024	10.00 Uhr Messfeier zum 16. Sonntag im Jk
Di	23.07.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	26.07.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	28.07.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 17. Sonntag im Jk
Di	30.07.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet 16.00 Uhr Goldene Hochzeit von Ilga und Kurt Monaier in der Antoniuskapelle / Rain

August 2024

Fr	02.08.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	04.08.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 18. Sonntag im Jk
Di	06.08.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	07.08.2024	18.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier
Do	08.08.2024	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	09.08.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	11.08.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 19. Sonntag im Jk
Di	13.08.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	15.08.2024	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest Maria Himmelfahrt (Blumen- und Kräutersegnung)
Fr	16.08.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	18.08.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 20. Sonntag im Jk
Di	20.08.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	23.08.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	25.08.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 21. Sonntag im Jk
Di	27.08.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	30.08.2024	08.45 Uhr Messfeier
Sa	31.08.2024	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend z. 22. Sonntag im Jk

Wir gratulieren zum Geburtstag

Juni:	01.06.1949	Vevi Feurle
	03.06.1951	Pius Steurer
	04.06.1941	Anton Fink
	07.06.1946	Josef Steurer
	08.06.1933	Armin Raidel
	10.06.1941	Alwine Jäger
	12.06.1948	Luise Häberlin
	14.06.1939	Ilga Monaier
	23.06.1951	Bernarda Fink
	26.06.1953	Martin Sutter
27.06.1954	Klaus Boye	
28.06.1946	Petronilla Dorner	
Juli:	01.07.1935	Adelgunde Steurer
	02.07.1954	Vinzenz Winder
	05.07.1941	Ambros Raid
	10.07.1947	Elmar Mennel
	11.07.1934	Karl Lenzhofer
	13.07.1952	Susanne Koppitz
	19.07.1944	Sieglinde Steurer
	19.07.1947	Friedrich Pichler
	21.07.1949	Josefine Fink
	31.07.1944	Fritz Pleschberger
August:	01.08.1950	Hermann Halder
	02.08.1942	Peter Feurle
	10.08.1945	Monika Uitz
	13.08.1942	Anna Fink
	18.08.1941	Marlies Bals
	22.08.1931	Raimund Bechter
	25.08.1945	Josef Scheffknecht
31.08.1953	Annemarie Raid-Ploner	

DVR0029874 (12055)

Impressum

Herausgeber: Pfarre Krumbach

F.d.l.v.: Pfarrer Josef Walter